

Familienpolitik: steuerliche Entlastung der Ehe muss gerechter werden!

Der Effekt des Ehegattensplittings ist bekannt: Familien/Ehen werden nur dann steuerlich relevant entlastet, wenn die Einkommensunterschiede zwischen den Partnern groß sind. Verdienen beide gleich, greift das Splitting nicht, die Partner werden benachteiligt.

Ich erwarte deshalb im Vorfeld der Bundestagswahl von der Politik eine familien- und ehefreundliche Reform, die folgende Kriterien erfüllt:

1. Ehen und Lebenspartnerschaften werden weiterhin für ihre Bereitschaft, gegenseitige Verantwortung zu übernehmen, unterstützt - aber gerechter (siehe 2.).
2. Die Unterstützung von Ehen und Familien werden nicht mehr vom Einkommensunterschied der Partner abhängig macht.
3. Familien erhalten gegenüber kinderlosen Ehen eine zusätzliche Unterstützung, die mit der Anzahl der Kinder anwächst.

Punkt 3. würde beispielsweise durch das Familiensplitting der SPD erfüllt werden. Kindergrundsicherung, Kindergelderhöhung und andere Modelle würden dann in die richtige Richtung gehen, wenn auch die Mittelschicht davon relevant profitiert.

Steuerliche Vergünstigungen für Lebenspartnerschaften ganz abzuschaffen, halte ich für falsch. Mit den steuerlichen Anreizen bauen sich junge Lebensgemeinschaften insbesondere aus der (unteren) Mittelschicht eine Existenz auf, viele davon werden später Kinder bekommen. Statt die Steuererleichterung abzuschaffen, sollte sie auch auf Ehen mit gleichem Einkommen der Partner ausgeweitet werden.

Von CDU und FDP sind mir leider bisher keinerlei Vorschläge bekannt, wie die Ungerechtigkeit des Steuersplittings überwunden werden kann

Wolfgang Seelbach, 23.10.2016